

PRESSEMITTEILUNG

Intensivtransporte

Datum: 29.08.2008

Beatmung bei Intensivtransporten erfordert besondere Beachtung

(Bremen) – Die Zahl der Intensivtransporte wird in Zukunft demografiebedingt und aufgrund struktureller Veränderungen im Gesundheitswesen weiter steigen. Bei diesen notwendigen Transfers ist es darum unabdingbar, speziell geschultes Personal in eigens ausgestatteten Fahrzeugen einzusetzen. Eine aktuelle Untersuchung zeigt, dass dabei dem Thema Beatmung besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden muss, um den Patienten gerecht zu werden und Transporttraumata zu minimieren.

Der Transport intensivpflichtiger Patienten birgt aufgrund der dabei möglichen Komplikationen besondere Gefahren für die Patienten. Dennoch steigt die Zahl der Intensivtransporte bzw. Sekundärtransporte kontinuierlich an und wird auch in Zukunft weiter zunehmen. „In unserer Gesellschaft werden immer mehr Menschen immer älter und bedürfen aufwändiger medizinischer Versorgung. Diese Patienten müssen dazu immer öfter von einer Klinik zur Weiterbehandlung in eine andere verlegt werden. Zudem verändert sich das Gesundheitssystem; ökonomische Vorgaben und Spezialisierungen der Krankenhäuser verursachen ebenfalls vermehrt Transporte“, erklärt Prof. Dr. Peter Sefrin, Vorsitzender der Bundesvereinigung der Arbeitsgemeinschaften der Notärzte Deutschlands (BAND), Würzburg.

Mehrzahl der Patienten wird beatmet

Um diese Patienten auch während solcher Intensivtransporte möglichst optimal zu versorgen und Transporttraumata zu verhindern, werden vielerorts bereits speziell ausgestattete Intensivtransportwagen (ITW) bzw. Intensivtransporthubschrauber eingesetzt. Eine Auswertung¹ der Intensivtransporte, die innerhalb eines Jahres am Standort Würzburg erfolgten, zeigt, dass dabei nicht nur ein intensives Monitoring notwendig ist, sondern auch eine aktive Therapie erforderlich werden kann. Insbesondere der Beatmung – also der ausreichenden Versorgung mit Sauerstoff – sollte demzufolge besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. In Würzburg wurden bei 55,6% der untersuchten Fälle die Patienten bei der Übernahme in den ITW maschinell beatmet, während des Transports erhöhte sich die Zahl sogar auf 57,6%.

¹ P. Sefrin, Einsatz eines Intensivtransportwagens unter besonderer Berücksichtigung der Beatmung, 2008, im Druck

Zunahme der kontrollierten Beatmung

„Es hat sich gezeigt, dass – je nach Erkrankung – bei einem erheblichen Teil der Patienten während des Transports Veränderungen des Beatmungsmusters notwendig wurden“, erläutert Sefrin. „Die assistierte Beatmung (wie ASB und CPAP) nahm zugunsten der kontrollierten Beatmung (v. a. BIPAP) ab – so wurde eine ausreichende Oxygenierung sichergestellt.“ Bei den beatmeten Patienten wurde bei 42,7% während des Einsatzes die vorher verwandte Beatmungsform verändert, da eine kontrolliert-assistierte Beatmung ein höheres Maß an Sicherheit bietet, ohne durch medikamentöse Beeinflussung die Eigenatmung zu unterdrücken.

Weinmann präsentiert innovatives Transportbeatmungsgerät

Intensivtransporte stellen demzufolge eine besondere Herausforderung für das Personal dar und erfordern eine adäquate Ausstattung der Fahrzeuge. Die Hamburger Medizintechnikfirma Weinmann bietet mit dem neu entwickelten Transportbeatmungsgerät MEDUMAT Transport, das auf der AKUT präsentiert wird, eine optimale Lösung für die vielfältigen Anforderungen, die in der Intensivtransportbeatmung gestellt werden. So stehen bis zu acht verschiedene Beatmungsmodi (PCV, BiLevel, CPAP, ASB, SIMV, IPPV, SVV und SPV) sowie der Modus NIV zur nichtinvasiven Beatmung zur Verfügung. Der MEDUMAT Transport bietet alle Möglichkeiten moderner Klinikgeräte, ist dabei aber so leicht und mobil wie ein reines Notfallbeatmungsgerät.

Weitere Informationen:

http://www.weinmann.de/de/home_emergency/beatmung_und_monitoring/medumat_transport/

(3667 Zeichen)

Hintergrund: Weinmann

Die Firma Weinmann Geräte für Medizin GmbH + Co. KG ist ein Familienunternehmen, das 1874 in Ludwigshafen gegründet wurde. Es ist heute in der Hand der Familien Griefahn und Feldhahn und hat seinen Sitz seit 1977 in Hamburg-Stellingen. Das Unternehmen konzentriert sich auf die Produktparten Homecare, Emergency und Diagnostics. In diesen Bereichen bietet es diagnostische, therapeutische sowie lebensrettende Geräte- und Systemlösungen in höchster Qualität an.

Heute gehören ca. 500 Mitarbeiter zum Unternehmen. Mit mehr als 100 Patentfamilien und über 90 Marken zählt es im Bereich Medizingeräte für Homecare, Diagnostik und Notfallmedizin in Deutschland zu den führenden Anbietern. Der Umsatz lag im Jahr 2007 bei 65,5 Mio €. Weltweit ist das Unternehmen in mehr als 50 Ländern vertreten und unterhält Zweigstellen u. a. in Frankreich, der Schweiz, Thailand, China, Russland, Australien und Neuseeland.

Presse-Kontakt:

Weinmann Geräte für Medizin GmbH+Co.KG ■ Kronsaalsweg 40 ■ D-22525 Hamburg

Frau Juliane Papendorf ■ Pressesprecherin

T: +49 (0)40-5 47 02-562 ■ F: +49 (0)40-5 47 02-469

E: j.papendorf@weinmann.de ■ www.weinmann.de